

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Ercheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnement-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mr.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Nachnahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 103.

Mittwoch, den 30. Dezember 1908.

30. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 28. Dezember. Der Kaiser machte am Donnerstag in Potsdam den am Weihnachtsbellschlag üblichen Spaziergang in der Umgebung des Neuen Palais und beschenkte eine größere Zahl ihm begegnender kleiner Leute. Der Kaiser wohnte dann um drei Uhr der Bescherung bei der Leib- und der zweiten Kompanie des ersten Garderegiments zu Fuß bei, während gleichzeitig die Kaiserin im Neuen Palais den Bediensteten beschenkte. Um 4 Uhr fand Familiendiner in der Zuspisgalerie statt und anschließend hieran im Musiksaal Bescherung für die Mitglieder der kaiserlichen Familie und die Damen und Herren der Umgebung. — Am ersten Weihnachtsfeiertage nahmen beide Majestäten mit allen 6 Prinzen-Prinzessinnen und der Prinzessin Viktoria Luise an dem Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam teil. Um 2 Uhr fand bei Ihren Majestäten im Neuen Palais eine Familien-Frühstückstafel statt. Am Sonntag vormittag besuchten die Majestäten den Gottesdienst in den Communis. — Am Neujahrstage, vormittags 10 Uhr findet in der Kapelle des Berliner königlichen Schlosses feierlicher Gottesdienst und unmittelbar danach im Weißen Saal Gratulationsdefilecour statt.

Am dem bevorstehenden Rücktritt des preussischen Kultusministers Dr. Holle ist, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, nicht mehr zu zweifeln. Ob es wirklich nur Gesundheitsrückichten sind, die den Minister zu seinem Entschlusse drängen, muß dahingestellt bleiben. Neugierig ist man, ob der Ministerialdirektor Schwarzkopff der kommende Herr im Kultusministerium werden wird.

Von der Luftschiffahrt.

Auch der neue Zeppelin-Ballon wird in seinem Gerippe, wie in den Gondeln, wieder aus Aluminium hergestellt. Die Behauptungen, auch England liefere dafür, sind falsch. Die Arbeiten schreiten recht schnell vorwärts.

Der Zeppelinfonds hat nunmehr die Gesamtsumme von 6005476 Mark erreicht.

Das Berliner Militärluftschiff unternahm dieser Tage wieder eine Fahrt zur Erprobung von Neu-Einrichtungen.

Unglücksopfer aus Deutsch-Südwestafrika.

Aus Deutsch-Südwestafrika wird amlich gemeldet: Am 19. Dezember überrohten 32 übergetretene Hottentotten bei Springpuez eine Jagdgesellschaft, welche aus dem Farmer Strußer auf Springpuez und 3 Buren bestand. Der Bur Olivier wurde erschossen. 5 Gewehre, viel Munition und 3 Pferde wurden von den Hottentotten erbeutet. Der Feind wich nach Norden aus. Am gleichen Tag wurde die Farm Fetzluft (etwa 40 Kilometer westlich von Davignab) von 20 bis 30 mit Gewehren Mordell 98 bewaffneten, berittenen Hottentotten überfallen. Die Führung hatte wahrscheinlich Abraham Rolf, ein Unterkapitän Morengas. Außerdem bestand die Bande wohl hauptsächlich aus Morengaleuten, die beim Transport von Warmbad zum Eisenbahnbau bei Grünbornhüll früher entlaufen sind. Die Farmer Schmelde, Kube und Volke sind gefallen. Erbeutet wurden von den Hottentotten verschiedene Jagdbüchsen und zwei Pistolen. Fünf Pferde und einiges Kleinvieh wurde nach der Grenze abgetrieben. Ferner wurde am 18. Dezember die Pferdewache der 6. Gebirgsbatterie bei Helbaum am Ostabhange der großen

Karrasberge durch die Hottentotten angegriffen, wobei Sergeant Fehlings, früher Inf.-Regt. 67, (Galschuh) und Reiter Zimmermann, früher Pion.-Bat. 3, (Brust und Nackenschuß) fielen. Sieben Pferde, neun Maultiere und drei Ochsen wurden geraubt. Am 19. Dezember wurde eine leere Karre derselben Batterie bei Fetzluft von den Hottentotten überfallen, wobei Reiter Babbe, früher Fuß-Regt. 11, fiel. Die Waffen und der Wagen nebst Beladung wurden geraubt. Am 20. Dezember früh wurde ein auf dem Viehposten Fontekluft (bei Uamas) der 6. Gebirgsbatterie, durch 15 bis 18 Hottentotten angeführter Überfall von der Befagung ohne Verlust abgewiesen. Drei Hottentotten wurden schwer verwundet. Der Kommandeur des Südbzirks (Stettmannshoop), Major Boerde, nahm mit den in der Nähe postierten Teilen der Schutztruppe sofort die Verfolgung der Räuberbanden auf. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt.

Nach einer Meldung des Neuterischen Bureaus aus Masfing haben sich der englische Leutnant Surmon von Betschuanaland und der Polizeibeamte Herbst in gemeinsamer Mission auf die deutsche Nordwestgrenze zu dem Hottentotten Simon Copper begeben, der, wie man annimmt, sich auf englischem Gebiet befindet.

Nachrichten, die in Kapstadt aus Warmbad eintrafen, lassen auf erneute Unruhen schließen. Näheres ist nicht bekannt. Der Bontel Klein-Jakobus und der Bandenführer Christian sind bei einem Fluchtversuch von der Skapollizei erschossen worden.

U p i n g t o n (Kapkolonie), 24. Dezember. Wie nach dem Neuterischen Bureau aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben dreißig bewaffnete Hottentotten in der Nachbarschaft von Uamas (Namaqualand) drei europäische Farmer erschossen und sich dann in die Karrasberge zurückgezogen. Man vermutet, daß es sich um Eingeborene aus dem Uppingtoner Distrikt handelt.

Stalien.

Das fünfzigjährige Priesterjubiläum des Papstes fand am Sonntag mit einem in der Basilika San Giovanni in Laterano abgehaltenen feierlichen Tebeum seinen Abschluß. Der Feiertag wohnten das diplomatische Korps beim Heiligen Stuhl, viele geistliche und weltliche Würdenträger und eine große Volksmenge bei.

Zur Balkanfrage.

Zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn besteht noch immer nicht das wünschenswerte Einvernehmen über die Balkanfrage. Die russische Regierung hat an die Mächte eine Note gerichtet, in der sie in der Hauptsache auf ihrem Standpunkt gegenüber der Tagesordnung der einzuberufenden Balkankonferenz beharrt. Nur in Kleinigkeiten werden Zugeständnisse an die Wünsche Oesterreichs gemacht.

Auch Bulgarien ist unzufrieden und richtet wegen der ihm in der türkischen Thronrede widerfahrenen Behandlung eine Note an die Mächte. Diese Note wurde indessen auf Grund einer unrichtigen Uebersetzung der Thronrede abgefaßt und ist daher zum größten Teile gegenstandslos.

Das neue türkische Parlament macht seine Sache bisher ganz gut. Nachdem die Glückwunschtelegramme, die es zu seiner Eröffnung von fast allen Parlamenten der Welt erhalten hatte, unter lautem Jubel verlesen worden waren, wünschte ein Abgeordneter, daß das Telegramm des englischen Parlaments besonders herzlich beantwortet werde. Diese Zu-

mutung wurde nahezu einstimmig zurückgewiesen.

In Serbien treibt der tolle Gang sein Unwesen weiter.

Der russische Ministerpräsident Iswolsti hat seine angekündigte Dumarede gehalten. So sehr befriedigen kann die Rede nicht. Iswolsti macht für Oesterreich-Ungarn den Weg nicht sehr glatt und hätte namentlich den serbischen Schreibern besser den Text lesen sollen. In Belgrad ist der Lärm immer noch arg, auch in Bulgarien macht sich wieder eine kriegerische Stimmung geltend, weil die türkische Regierung mit der Anerkennung des selbständigen Königreiches zögert. In Wien wird auch auf diese Punkte hingewiesen.

Der Handelsvertrag zwischen Serbien und Oesterreich-Ungarn wurde provisorisch um drei Monate verlängert.

Ein grober Angriff auf den Präsidenten Fallieres von Frankreich

hat am ersten Feiertage in Paris von einem antirepublikanischen Fanatiker, einem Kellner Jean Mattis, stattgefunden, aus welchem das französische Staatsoberhaupt glücklicherweise unverletzt hervorgegangen ist. Hätte der Attentäter eine Waffe mit sich geführt, wäre das Schicksal des Präsidenten besiegelt gewesen. Herr Fallieres machte mit seinem Adjutanten Oberst Laffon und seinem Kabinettschef Ramardon einen Spaziergang, als er von dem Kellner Mattis angesprochen wurde. Plötzlich stürzte sich der Mensch auf den alten Herrn, würgte ihn und versuchte, dem Präsidenten den Bart auszureißen. Im Handgemenge zerbrach auch Fallieres' Stock. Die Begleiter des Präsidenten sprangen sofort hinzu und veranlaßten die Festnahme des Angreifers. Der Attentäter, der sich bisher nicht auffällig bemerkbar gemacht hat, erklärte, mit vollem Vorbedacht und ohne Bedauern gehandelt zu haben; er habe nur seine Pflicht getan, indem er gegen die heutigen Gewalthaber vorging. Er ist augenscheinlich durch royalistische Zeitungen und Agitationen beeinflusst.

Fallieres, der ruhig seinen Spaziergang zu Ende führte, empfing später Teilnahmebekunde der Minister und fremden Vertreter, darunter auch des deutschen Botschafters. Die Zeitungen verurteilen diese Handlungswelle, und auch die monarchistischen Blätter wollen nichts von Mattis wissen.

Solche Belästigungen sind auch dem früheren Präsidenten Loubet von Antirepublikanern mehrfach widerfahren, doch ist es zu persönlichen Angriffen nicht gekommen. Nur in Südfrankreich wurde einmal eine Tomate nach ihm geworfen. Der Attentäter, der den Präsidenten Carnot ermordete, war ein Anarchist. Die jetzigen Hehreiber haben erst eingesehen, seitdem die republikanischen Minister am Ruder sind. Die Pariser Polizei wird besser aufpassen müssen bei diesen Agitationen.

Venezuela.

Der bisherige Vizepräsident Gomez hat in einer Proklamation in aller Form die Würde eines Präsidenten der Republik Venezuela übernommen, mit anderen Worten also den gegenwärtig in Berlin weilenden Präsidenten Castro für abgesetzt erklärt. Er verspricht die Berücksichtigung des nationalen Wohles und betont, daß es Freunde des bisherigen Präsidenten gewesen seien, die ihn nach dem Leben getrachtet hätten. Zum Schluß verspricht er, eine friedliche und würdige Lösung der internationalen Verwicklungen herbeizuführen,

in Frieden und Eintracht nach innen und außen zu leben und streng gesehlich zu regieren. Castro wird hiergegen protestieren, doch wird ihm das nichts helfen, da die Mehrheit der Bevölkerung auf Seiten des neuen Präsidenten steht, der jetzt die Macht und das Geld hat.

Die holländischen Forderungen sind von der neuen Regierung in der Hauptsache, wie befohlen wird, bereits bewilligt. Alle politischen Gefangenen sind freigelassen worden, die natürlich eine wesentliche Unterstützung des Präsidenten Gomez bilden werden. Mit den Vereinigten Staaten sollen gleichfalls nach Weihnachtlichen Verhandlungen zur Beilegung der schwebenden Zwistigkeiten eingeleitet werden.

Im Auswärtigen Amt in Berlin ist laut „Voss. Zig.“ die offizielle Befestigung eingelaufen, das Gomez ein neues Kabinett gebildet hat und die Regierung provisorisch leitet. Der venezolanische Gesandte hatte mit Castro in der Klinik eine lange Unterredung, und es wird erzählt, daß er sehr ernst und bedrückt das Haus verließ. Ob der Präsident nun noch seine Hotelwohnung zu tausend Mark pro Tag beibehalten wird? Sein Mienenleiden soll sich auch etwas ernster gefaltet haben. Der gestürzte Diktator wird nach Beendigung seiner Kur in Berlin an der Riviera Wohnung nehmen.

Kokales u. Provinzielles.

Sobrau C. E., den 29. Dezember 1908.

§ (Nach dem Feste.) Vorübergerauscht sind die Feiertage. Es hat alles einmal ein Ende, auch das schönste aller Feste, das Weihnachtsfest. Und das ist ganz gut so. Denn wie würde das wohl werden, wenn sich das ganze Leben aus lauter Feiertagen zusammensetzen würde? Ist ja doch bekanntlich nichts schwerer zu ertragen, als eine Reihe von „guten“ Tagen. Diesmal hatten wir die seltene Tatsache zu verzeichnen, daß drei Feiertage aufeinander folgten. Schon diese drei Tage waren eigentlich des Guten zuviel. Das rechte Weihnachtswetter, auf das man so sehnlich gewartet hatte, stellte sich noch ein und hob dadurch die schon fast niedergedrückte Weihnachtsstimmung. An allen 3 Feiertagen war hier die Eisbahn auf dem Klyschagower Teiche gut besucht. Dieser Sport ist wenn er nicht übertrieben wird, so gesund, daß man ihn im Interesse unserer Jungens und Mädchen wie überhaupt unserer Jugend nur aufs lebhafteste herbeiwünschen kann. Das Weihnachtsgeschäft soll sich nach allem, was man hört, noch so ziemlich gut angelassen haben.

§ (Des Neujahrsfestes wegen) fällt die Sonnabend-Nummer des Stadtblattes aus. Die nächste Nummer erscheint am Dienstag, den 5. Januar abends.

§ (Ein recht glückliches Neujahr) wünscht allen Lesern des Stadtblattes Die Redaktion.

§ (Das Theater), welches der katholische Gesellen-Verein wie alljährlich so auch diesmal wieder am 2. Weihnachtstferietage veranstaltete, fand vor gänzlich ausverkauftem Hause statt. Es mochten wohl nahezu 500 Personen im Germania-Saal anwesend gewesen sein. Das zur Darstellung gebrachte 5aktige Schauspiel: „Heinrich von Oigenfels“ muß als vollkommen gelungen bezeichnet werden. Ueber den Inhalt des Stückes haben wir bereits in voriger Nr. unseres Blattes berichtet. Die jugendlichen Dilettanten entledigten sich ihrer Rollen auf das Beste, wie dies unter der ausgezeichneten Regie auch nicht anders zu erwarten war. Anerkennenswert ist das Gelingen des Theaters auch insoweit, als der katholische Gesellen-Verein, welcher zu seinen Mitgliedern größtenteils schlichte Handwerker zählt, auch diesmal wieder ein mehraktiges Stück, dessen Einstudierung bekanntlich viel Mühe kostet, zur Ausführung brachte.

§ (Ein öffentliches Theater) veranstaltet am Feste der hl. 3 Könige (6. Januar) der Freiw. Feuerlösch- und Rettungsberein im Brauer'schen Saale und zwar zum Besten der neu angelegten Magierwerkstätte. — Zur Ausführung werden 3 Einakter gelangen.

§ (Die diesjährige Weihnachtseinsparung armer Schulfinder) durch den hiesigen Vaterländischen Frauen- u. Jung. Verein fand in der üblichen Weise am Mittwoch, den 23. Dezember im großen Klassenstimmer der alten Schule statt. Wohl an 60 Kinder empfingen hier Kleidungsstücke, Strümpfe und Pfefferkuchen.

Herr Koplan doch hielt an die Kinder eine Ansprache, in welcher er sie zur Dankbarkeit aufforderte. Sie sollen sich nun durch ein wohlgestelltes Betragen gegen Eltern, Lehrer und Wohlthäter auszeichnen. Die Schüler der beiden Oberklassen sangen zwei Weihnachtslieder. Ein prächtiger Weihnachtsbaum erhöhte die Freilichkeit. Aus den Augen der Besetzten strahlte daher die hellste Freude, und manch frommes Dankgebet wird eine bedrängte Mutter nach oben gesandt haben.

§ (Herr Gondarm-Wachtmeister Kling) verbleibt weiter in Sobrau. Seine Versetzung ist seitens der Behörde rückgängig gemacht worden.

§ (Ein neuer Knappschafftsbezirk) wird seitens des Oberschlesischen Knappschafftsvereins vom 1. Januar 1909 ab in Sobrau errichtet werden. Zum neuen Knappschafftsbezirk gehören ca. 300 Grubenarbeiter von hier und aus den umliegenden Ortsschaften Rogoizna, Henriettendorf, Nowin, Schwirklan, Roy, Sklofischin, Brobel, Baranowitz, Oschin, Borin, Strzegom, Niegendorf, Wolschitz, Klischow und Altenstein, welche von den Bezirken Orzesze und Rybnik, als zu weit gelegen, abgezweigt werden. Die Anzahl der Mitglieder dürfte sich mit der Zeit bedeutend vergrößern. Zum Knappschafftsarzt für den neuen Bezirk ist Herr prakt. Arzt Mroski hier selbst ernannt worden. — Einen Vorteil hat unsere Stadt hierdurch insofern, als die Leute, die gezwungen sind, zum Arzt zu kommen, hier ihre Einkäufe machen.

§ (Postales.) Die am 31. Dezember und 1. Januar ankommenden Briefe werden mit dem Anknüpfstempel nicht bedruckt werden. Die Postkarten, ausgenommen diejenigen mit Nachnahme, werden überhaupt nicht mehr mit dem Anknüpfstempel bedruckt.

§ (Zum Sylvesterabend.) Bald schielte das alte Jahr, bald rüchete wir in mitternächtiger Stunde die alte Frage an das Neujahr, ob es dem Volke und der Menschheit jenen Segen spenden wird, den alle guten Menschen aus des Herrgotts Händen erwarten und erhoffen. Im trauten Freundes- und Familienkreise begrüßten wir mit einem Glase dampfender Sylvesterbowle die neue Zeit, möge sie erfüllen, was wir von ihr erhoffen! Wir warten lange genug schon auf ihre Segnungen und auf die Erfüllung ihrer Verheißungen. Seien wir nicht undankbar gegen das alte Jahr. Es hat viel gesündigt, es wird ihm viel verziehen werden müssen, aber es hat ein köstliches Gut, die Hinterlage alles sicheren und aussichtsreichen Erbes erhalten, den Völkerrfrieden! Darum ist unser Herz nicht voll von Bitterkeit und Jora, sondern voll Freude und Zutrauen. Sei uns gegrüßt, du neues, hoffnungreiches 1909! Ein frohliches „Prosit Neujahr!“ schalle heiter in die Welt hinaus. Wem aber danken wir den Frieden? Nicht dem Jahr, dem leeren Zeitbegriff, sondern den Männern, die unsere Politik kräftig geleitet, unser Vaterland beschützt haben. So denken wir denn auch in dieser Stunde an unseren Kaiser und des Landes Fürsten, an die treuen Ratgeber der Krone und an unsere Führer im politischen Leben. Sie alle sind ja Deutsche von echtem Eros und Eros und wert unfres Vertrauens und unfres Unterstützung. Wenn die Glocken mit ihren zwölf Schlägen das alte Jahr auskünden, fällt sich unfre Brust mit neuem Mut und neuer Hoffnung. In dieser weihvollen, mitternächtigen Stunde aber gedenken wir auch unfres Kaiserpaars, daß Gott uns erhört und lange noch erhalten möge. Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt!

§ (Eine nützliche Verwendung des Weihnachtsbaumes.) Der feines Schmuckes entkleidete Weihnachtsbaum soll nicht gleich ins Feuer geworfen werden, denn er kann noch den ganzen Winter hindurch im Dienste des Vogelschutz Verwendung finden. Man lasse warmes mit Sämereien, Kleinstücken und Weichbrot vermischtes Fett (Talg) auf die Zweige träufeln. So kann der Baum auf dem Balkon, im Garten oder an anderer passender Stelle aufgestellt werden. Er stellt die willkommenste Gabe für die hungertigen Vögel dar, die sich bald daran gewöhnen, hier ihr Futter zu finden. Später, wenn er seinen Zweck erfüllt hat und trocken geworden ist, läßt er sich immer noch als Feuerungsmaterial verwenden.

§ (Fort mit den Sonderrabatten!) So lautet jetzt die Parole der Detailisten ganz Deutschlands. Der Kampf gegen das Rabattwesen ist zurzeit wieder in verstärktem Maße in Aufnahme gekommen. Man kommt

aber in den Kreisen der Detailisten immer mehr zu der Ansicht, daß der Rabatt im allgemeinen ein Krebsgeschwür ist und nur Raubtiere, aber keine Vorteile im Gefolge hat. Kein Geschäft kann heute, wenn es nicht die Qualität seiner Waren herabdrücken, oder die Preise erhöhen, oder mit stark gemindertem Verdienst arbeiten will, SpSt. oder gar noch mehr Umsatzrabatt an Vereinen auf Rabattsparmarken und dergl. geben. Es ist dies eben einfach ein Ding der Unmöglichkeit. — Besonders stark macht sich jetzt in den verschiedensten Städten das Bestreben geltend, die Sonderverpflichtungen gegen Vereine abzukürzen. Das bekannte Fachblatt „Der Konfektionär“ stellt einige Fundgebungen dieser Art aufzählen.

* (Der deutsche Städtetag gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer.) Der Vorstand des deutschen Städtetages hat eine Eingabe an den deutschen Reichstag gerichtet, in der gegen den Entwurf des Elektrizitäts- und Gassteuergesetzes Stellung genommen wird.

* (Der Schlag im Bett.) Am 18. d. M. starb die auf der Antonienstraße in Breslau wohnhaft gewesene Häublerin Anglica Schreiber im Alter von vierundsechzig Jahren. Bei der Versteigerung ihres Nachlasses entstand eine Altwarenhandlerin von der Taubenstraße die Betten der Verstorbenen. In einem Kofferbett hat diese drei Sparkassenbücher mit einer Gesamteinlage von über 3000 Mark gefunden.

* (Zwei Kinder verbrannt.) Aus Larnow wird gemeldet: Infolge Spielens von Kindern am offenen Feuer brannte in Abwesenheit der Eltern die in Subjaskal bei Georgenberg belegene Besorgung des Bauers Plontkowski nieder. Beide Kinder, im Alter von 1/2 und 2 1/2 Jahren sind dabei umgekommen.

* (Ein furchtbares Familiendrama) hat sich in Matz abgepielt. Dort hat am 2. Weihnachtstferietage vormittag der Sohn des früheren Reichs- und Landtagsabgeordneten Plack seinen Vater und seine drei erwachsenen Schwestern, von denen die eine sich am Heiligen Abend verlobt hatte, ermordet. Der Mörder, welcher Student der Astronomie ist, wurde verhaftet. Der Beweggrund soll darin zu suchen sein, daß er nicht genügend Geld von seinem Vater bekommen hatte. Es ist ungewiss, ob er die Tat im Anfall von Geistesgründlichkeit begangen hat. Er ist von väterlicher Seite geistig erblich belastet. Er war schon in früher Jugend in einer Irrenanstalt, aus der er als geheilt entlassen wurde.

Kobler, 29. Dezember. Von einem schweren Unfall mit tödlichem Ausgange wurde die Frau eines Arbeiters in Kobler betroffen. Sie kam beim Trocknen von Wäsche im Zimmer dem eisernen, glühenden Ofen zu nahe, wodurch ihre Kleider Feuer fingen. Da die Kinder bereits schliefen und der Ehemann auswärts in Arbeit war, konnte der behauerwerten Frau niemand zu Hilfe eilen. Sie erlitt sehr schwere Brandwunden und mußte in das Plescher Krankenhaus geschafft werden, wo sie nach einigen Stunden verstarb.

Nikolai, 28. Dezember. Da die im vorigen Jahre vom hiesigen Eisklub ins Leben gerufene, mit hohen Kosten verbundene Eisbahn sich für die hiesigen Verhältnisse als unzureichend erwies, hat der Männer-Turn-Verein Veranlassung genommen, sich nach einer geeigneteren, auch größeren Ansprüchen genügenden Eisbahn umzusehen. Er fand eine solche auf den Fabrikflächen des Fabrikbesizers G. S. Dittrich, Nikolai. Herr Dittrich ist diesem Wunsche bereitwillig nachgekommen und hat außerdem die ständige Pflege der Eisbahn und elektrische Beleuchtung derselben auf eigene Kosten in liebevoller Weise übernommen. Nunmehr ist nicht nur den Mitgliedern des Turnvereins, sondern jedermann Gelegenheit geboten, dem Eissport zu jeder Tageszeit in weitgehendem Maße zu huldigen. Das Beispiel des Herrn Dittrich verdient gewiß volle Anerkennung und Nachahmung.

Gleitwig, 28. Dezember. Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde bei einem Stationsvorsteher a. D. an der Rodniz ausgeführt. Die Diebe erbeuteten gegen 150 Mark bares Geld, drei Sparkassenbücher über 5000 Mark und zahlreiche Wertgegenstände, darunter auch einen Kronenorden 4. Klasse.

Zabrze, 28. Dezember. In der letzten Gemeindevorsteherung wurde die Aufnahme einer Anleihe von 400000 Mark für Grubenwerb, Schulbau und An-, Um- und Neubauten genehmigt. Für die Anfertigung der Gebäudebeschreibungen für die Gebäudesteuerveranlagung wurden dem Katasterkontrollleur 1250 M. bewilligt. Schließlich wurde die Gewährung einer 7 1/2 prozentigen

Zeuerungszulage an die Beamten der Gemeindeverwaltung beschlossen.

Kattibor, 28. Dezember. (Die Kelatung der Bürgerkeise.) Eine nicht unwillkommene Weihnachtsfreude ist unsern Hausbesitzern zuteil geworden. Wie bekannt, schwebte ein Prozeß gegen den Tischlermeister Behowösky hier betreffend die Kelatung der Bürgerkeise. Behowösky hatte von der hiesigen Polizeiverwaltung ein Strafmandat erhalten, weil er den Bürgerkeis vor seinem Hause Troppauer- und Gartenstraße-Gcke nicht vom Schnee gereinigt hatte. Er beantragte gerichtliche Entschuldung, da er die Polizeiverordnung, welche das Reinigen vorschreibt, für nicht zu Recht bestehend erachtete. Vom Schöffengericht wurde Behowösky freigesprochen, weil dieses annahm, daß die Polizeiverordnung tatsächlich zu unrecht besteht. Gegen dieses Erkenntnis legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein und die Strafkammer hob das Urteil des Schöffengerichts auf und verurteilte Behowösky. Dieser legte gegen das Urteil der Strafkammer Revision beim Kammergericht ein, und der I. Strafsenat desselben hob am 21. d. Mis. das Urteil der Strafkammer auf, erklärte die besagte Polizeiverordnung für ungültig und sprach Behowösky frei. Die Kosten des Verfahrens wurden der Staatskasse auferlegt. Es wird also jetzt die Stadt die Kelatung der Bürgerkeise übernehmen müssen.

Oppeln, 28. Dezember. Von einem Jagdabweiter, das den Vorzug haben soll, wahr zu sein, berichtet die „Oppelner Nachr.“: Ein Forstschußbeamter hatte es auf einen heißen Rebbock abgesehen und dessen Wechsell aufständig gemacht. Unter einem starken Baume nahm der Jäger sichere Deckung und wartete mit dem schußfertig vorgestreckten Gewehr auf die Ankunft des eben Gewehrträgers. Aber was geschah — plötzlich kam ein weibliches Reh dahergesetzt und der herabhängende Trageloh des Gewehrs schlang sich um dessen Kopf, so daß das davonlaufende Wild das Gewehr mit sich fortzog. Erst drei Tage später fand der wacker Jäger sein Gewehr im Revier wieder.

Kückerö, Graßh. Glatz, 28. Dezember. Am 2. Weihnachtstfesttage nachts gerieten die Glasschleifer Kresfel und Hande auf der Straße in Streit, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Kresfel zog ein Messer und brachte D. eine Anzahl Stiche bei, die glücklicherweise nicht gefährlich waren. Dann wandte er sich gegen einen Wächter, der dazwischen getreten war, um den Streit zu schlichten. Diesem brachte Kresfel einen tödlichen Stich ins Herz bei. Der Wächter taumelte noch etwa 20 Schritte und verstarb dann. Der Täter wurde ins Gerichtsgefängnis Glatz eingeliefert.

W e r m i s c h t e s .

— Allgemein war das Aufsehen über die bekannte Verlegung eines Husaren-Regiments, der sogenannten Tang-Husaren, nach Preßb. Aber jetzt ist erst die erste Verlobung zwischen einer Preßb. und einem Offizier zu verzeichnen. Fräulein von Wickenroth und Wittmeister von Madal sind die Brautleute. Wahrscheinlich wird es mit Husarenunteroffizieren und Preßb. schneller gegangen sein.

— Liebesdrama. In Augsburg hat ein kaum den Anderschönen erwachsenen Liebespaar, der 18jährige Inskantur Knopp und die gleichaltrige Kaufmannstochter Gerle, wegen Ausschließigkeit einer eheleichen Verbindung seinem Leben ein Ende gemacht. Sie lödeten sich in der elterlichen Wohnung des Mädchens durch Einatmen von Leuchtgas.

— Familiendrama in Ludwigshafen. Eine Familientragödie, am Weihnachtstfestabend besonders eiskalt, hat sich Mittwoch nacht in Ludwigshafen ereignet. Dort vergifteten sich die Eheleute Borenz Bernhardt mit ihren beiden Kindern im Alter von drei und sechs Jahren durch Einatmen von Leuchtgas in der Küche. Alle vier Personen sind tot, die Beweggründe der Tat sind unbekannt.

— Geständiger Mörder. Der unter dem Verdacht der Ermordung des Gendarmerechtmisters Zwiercz in Wolfstein gefänglich etagezogene Schneidergeselle und Jagdpächter Petrowski hat angeführt der Leiche seines Opfers im dortigen Kreiskrankenhause die Tat eingestanden. Der Ermordete, der eine Familie von Frau und vier Kindern im Alter von 1 bis 7 Jahren hinterläßt, war erst vor kurzem nach Wolfstein verlegt worden und sollte demnächst zum Oberwachmeister befördert werden. — Der Mörder verweigert seit seiner Verhaftung die Aufnahme jeglicher Nahrung.

— Hinrichtung. Der Raubmörder Hippert, der im Mai dieses Jahres eine 70jährige Witwe

mit einer Bierflasche bedrückte und ihr dann den Hals durchschmitt, ist Dienstag morgen um 9 Uhr auf dem Hofe des Bezirksgefängnisses zu Metz mittels der Guillotine von dem Scharfrichter Stiller aus Stuttgart hingerichtet worden. Die Guillotine stammt aus der Zeit der französischen Revolution und wurde 1870 hier vorgefunden. Seitdem sind sechs Delinquenten mit derselben justifiziert worden. Hippert wird der letzte sein, der mit ihr hingerichtet wurde. Sie kommt in das Museum und soll durch das in Preußen übliche Feil ersetzt werden. Hippert war sehr reumütig und hatte mit großer Zuversicht auf Ergnadigung gehofft. Für den Scharfrichter Stiller war dies die 31. Hinrichtung. Die Kosten einer solchen Exekution betragen, wie man bei dieser Gelegenheit erfährt, rund 500 M., von denen der Scharfrichter 300 M. erhält. — Rälte in Frankreich und Spanien. Die Weihnachtstage brachten in ganz Frankreich ungewöhnliches Frostwetter, das in vielen Fällen plötzlichen Tod verursachte.

— Berlin, 29. Dezember. Die 30 Jahre alte Gattin eines Schiffsbauers und Kapitänleutnants a. D. sprang in den Stadtschloßkanal. Auf einer schnell herbeigeholten Leiter kletterte der vorübergehende Leutnant Rohde im 140. Infanterie-Regiment, zur Zeit im orientalischen Seminar, mit dem Rettungsring ins Wasser, schwamm auf die etwa 4 Meter vom Ufer treibende Frau zu und brachte sie noch lebend ans Ufer. Die Gerettete wurde in ein Krankenhaus überführt.

— Paris, 28. Dezember. In Vertierung hat eine Mutter ihr neugeborenes Kind durch ihre 15 Jahre alte Tochter in einen Abfessel mit fließendem Wasser werfen und losgehen lassen. Dann zerhackten die beiden die Leiche und warfen die Teile in eine Müllgrube. Mutter und Tochter wurden verhaftet.

— Erdbeben in Galabrien. Durch ein heftiges Erdbeben ist Montag morgen um 5 Uhr 20 Minuten in Monteleone, in Mileto, Jonabl, Galangaro, Eao Giorgio und anderen Orten Galabriens großer Schaden angerichtet worden. In Stefanocori wurden drei Menschen getötet und fünfzehn verletzt. Auch in Eao Duofrio wurden mehrere Personen verletzt.

Jede Hausfrau muß rechnen. Nirgend ist Sparsamkeit notwendiger und nirgend wird sie so sehr geübt wie im Haushalt. Wenn die Hausfrau Palmis für 70 Pfennige das Pfund kaufen kann, braucht sie nicht M. 1.40 für Butter anzulegen, denn zum Kochen, braten und backen tut es ihr die gleichen Dienste. Palmis ist ein absolut reines Pflanzensett ohne jeden Geschmack und Geruch und kann deshalb an den damit zubereiteten Speisen überhaupt nicht wahrgenommen werden.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.

Am 21. Dezember dem Hausbesitzer Karl Muschik ein Sohn; dem Maurer Paul Nowak ein Sohn; am 24. dem Hüttenarbeiter Borenz Borutta eine Tochter.

Storbefälle.

Am 28. Dezember der Pfleger, Ortsbarm Josef Kämpfl, 59 Jahre 9 Monate alt.

Bekanntmachung.

Von der Formaltät der Neujahrsgelation haben sich durch Zahlung von Beiträgen an die hiesige Orts-Armenkasse abgelöst die Herren: Postmeister Cronos, Dampfzweigleibesitzer Dubel, Dampfzweigleibesitzer Jesser, Tierarzt und Rasmann Hoering, Rektor Hartmann, Bürgermeister Reiche, Stadtschreiber Jiskt, Kohlenkaufmann Potyrb, Kaufmann Kuk, Lehrer Vanger, Kaplan Koch, prakt. Arzt Prossil, Bürgermeister a. D. Reisch, Lehrer Eclut I., Dampfzweigleibesitzer und Rittergutsbesitzer Paul Szczepan, Pfarrer Egoßlik und Hauptlehrer Wilmann.

Sohrau O., den 29. Dezember 1908.

Der Magistrat.

Reiche.

Bekanntmachung.

Die Beitragsliste zu den Genossenschaftslosen der Entwässerungs-Genossenschaft zu Sohrau O. liegt in der Zeit vom 23. Dezember 1908 bis zum 21. Januar 1909 in Gemäßheit des § 6 des Genossenschaftsstatuts in meiner Wohnung zur Einsicht aus. Die Beiträge sind wie bisher verteilbarlich im Voraus in der Kämmererkasse zu entrichten.

Sohrau O., den 22. Dezember 1908.

Der Genossenschafts-Vorsteher.

Reisch.

20 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir die Diebe, welche in die Fischhälter der Hüllotten eingebrungen sind, um Fische zu stehlen, so nachweist, daß ihre Bestrafung erfolgen könnte.

Frauz Foitzik, Gastwirt.

Ebenso warne ich Jedermann, von tagesfrischen Subjetten Fische zu kaufen, da ich jeden Fall, der mir zu Ohren kommt, der Polizei anzeigen werde.

D. O.

Bekanntmachung.

Der Antrag aus der Heberolle über ausgeführte Regiebauarbeiten im hiesigen Stadbezirk liegt in der Zeit vom 23. Dezember cr. bis 6. Januar l. J. im Stadtschreibertat zur Einsicht der Beteiligten aus.

Den Zahlungspflichtigen steht binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung das Recht zu, gegen die Prämienberechnung bei dem Vorstände der Schiffs- u. Hafenbau-Gewerkschafts-Berufsgenossenschaft Einspruch zu erheben.

Sohrau O., den 17. Dezember 1908.

Der Magistrat.

Reiche.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung betr. Lehrlingsausleitung machen wir die Handwerker hiesiger Stadt darauf aufmerksam, daß vom 1. Oktober d. J. ab nur diejenigen Personen die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in Handwerksbetrieben besitzen, welche eine Meisterprüfung gemäß § 133 der G.-O. abgelegt und das 24. Lebensjahr vollendet haben. Alle übrigen Handwerker, welche Lehrlinge ausbilden wollen, müssen vom 1. Oktober d. J. ab, falls sie nicht die Meisterprüfung in der vorgeschriebenen Weise abgelegt haben, wegen Verletzung der Befugnis zur Lehrlingsausleitung einkommen.

Weit aus die meisten Handwerker werden, wenn sie Lehrlinge anleiten wollen, die Befugnis dazu baldigst nachzusuchen haben.

Antragformulare werden nach wie vor im hiesigen Stadtschreibertat verabfolgt.

Sohrau O., den 22. Dezember 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Reiche.

Ein schlechter Regen kann nichts vertragen

und die bedenkliche Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz etc. Sichere Hilfe dagegen bringen

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

Wertzlich erprobt!

Belebend wirkendes, verdauungsförderndes und magenstärkendes Mittel.

Paket 25 Pfg. bei

Paul Heilig, Kolw.-Hdlg. in Sohrau.
Joh. Kuss " " " "

Sinen verheirateten

Kutscher, der auch in der Wirtschaft tätig sein muß, sucht für bald od. später

Kgl. Domäne Bieletzshof
bei Loslau.

Sustenstiller

Apoth. Niechoj, Breslau fordern stets Kranken in Görbersdorf und Loslau.

Unübertroffen bei Husten, Rachen

Reizung!

Preis 20 und 50 Pf.

Su haben in der

Drogenhandlung Nov
Sohrau O.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Stechenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebn

A St. 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

in Stieden
außen

Allen meinen werten Gästen, Kunden,
Freunden, Verwandten und Bekannten
wünscht ein

glückliches Neujahr!
Familie Siekiera.

Abreib- und Kontorkalender
pro 1909
empfehlen P. Hunold's Papierhandlung.

Am Sylvesterabend!

Große
Italienische Nacht.

Anstich von Haase-Bier
dazu pikante Würstchen mit Salat.
Es ladet ergebenst ein
Johann Siekiera.

Strickmaschinen
sind das beste Erwerbemittel. Auch auf Teilzahlung.
Kauf. Pracht-Katalog geg. 50 Bfg. Briefmarken.
P. Kirsch, Döbeln.

**Ein glückliches
neues Jahr!**

allen Kunden und Bekannten wünschen
Sohrau OS., Neujahr 1909.

Berthold Maib
u. Frau.

Krieger - Verein

Sohrau OS.

Sonntag, den 3. Januar, nachm. 3 Uhr:
Quartals - Versammlung
im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

- 1) Mitgliederstatistik.
 - 2) Wahl von 4 Revisoren für die Jahresrechnung.
 - 3) Wahl einer Kommission zur Feier des 25jähr. Stiftungsfestes.
 - 4) Eingelebung der Beiträge.
 - 5) Besprechung über die Kaiser-Geburtstagsfeier und andere Angelegenheiten.
- Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

P. Hunold's Buch- u. Papierhandlung
Sohrau OS.

Neujahrskarten

(Aufstellkarten,
Buchkarten, Genrefarten,
hum. Karten.)
Grosartige Auswahl!
Billigste Preise!

Su dem am 16. Januar hier selbst stattfindenden Masken-Balle
des Männer-Gesang-Vereins werde ich eine

reichhaltige Auswahl
Masken - Kostüme

vorrätig halten.

Um rechtzeitigem zahlreichen Zuspruch bittet

S. Berger, Inh. H. Schleier.



ZUR AUFKLÄRUNG!

ERSTENS:

Bitten wir genau
auf unsere Marke
PALMIN
zu achten, da oft
andere Fabrikate
mit ähnlichen Namen
unterschoben werden

ZWEITENS:

darf gesetzlich
nur von uns allein
PALMIN
hergestellt werden.
Andere Fabrikate
mit ähnlichen Namen
sind Nachahmungen.

DRITTENS:

trägt jedes Paket auf
blauem Grund das Wort
PALMIN
und den Schriftzug
Dr. Schlinck
in roter Schrift als
besondere Erkennung.

H. Schlinck & Cie, Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin

Pflanzenbutter Tosella

Margarine zu haben bei

Johann Siekiera.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 31. Dezember cr.,
vormittags 10¹/₂ Uhr

werde ich vor dem Bräuer'schen Gasthause
hier selbst

- 1 Waschtisch,
 - 1 Nachttischchen,
 - 1 Bettstelle m. Matratze
- meistbietend gegen sofortige bare Zahlung ver-
steigern.

Sohrau OS., den 29. Dezember 1908.

Fliegner,
Gerichtsvollzieher.

Eine möblierte Wohnung

von 2 Zimmern ist zu vermieten bei
Geschwister Neumann.

**Goldwaren-
& Uhren.**



Kauft
man
nur
bei **Jacob SENIOR**

BERLIN Friedenstr. 63

weil billiger als irgendwo

Katenzahlung
kein Preisauflschlag

Illustrirte KATALOGE
überallhin portofrei

Wer im alten Jahre

über seine Gesundheit zu klagen hatte, der überlege sich jetzt, ob es vielleicht an seiner Lebensweise gelegen hat. — Wer angestrengt arbeiten muß und dazu noch ungewohnmäßig lebt, darf sich nicht wundern, wenn seine Gesundheit darunter leidet. Kathreiners Malzkaffee ist wohlschmeckend, gesund und billig. Millionen Menschen trinken ihn seit vielen Jahren regelmäßig.